

Schutzkonzept der Falkenbergsschule

Stand Februar 2025

1. Einleitung

2. Risikoanalyse

<u>Risiko 1:</u> 1 zu 1 Situationen	- mit Kind im Nebenraum/Vorflur - Fördersituationen (Sonderpädagogen/LehsepatInnen) - Erste-Hilfe-Maßnahme - pflegerische Hilfe (einnässen, Jacke schließen)
<u>Risiko 2:</u> unbeaufsichtigte Kinder	- „Aufträge“ (im Nebenraum arbeiten, Aufteilung im Flur, Umkleieräume...) - Toilettengang - „weggelaufene“ Kinder/nicht pünktliche aus der Pause zurück
<u>Risiko 3:</u> „Kindertransport“	- rechtlich geregelt: Lehrkräfte und an Schule Tätige dürfen Kinder nicht befördern/nach Hause bringen
<u>Risiko 4:</u> Macht- oder Abhängigkeitsverhältnisse	- Benotung/Bewertung/Sanktionen - Elternkontakte/Teil des Kollegiums
<u>Risiko 5:</u> Nähe/Distanz und Körperkontakt	- Subjektives Empfinden - Lehrkräfte: Problemmitnahme in die „Freizeit“
<u>Risiko 6:</u> Erste Hilfe	- zwangsweise Körperkontakt - evtl entkleiden ohne Sichtschutz
<u>Risiko 7:</u> sexualisierte Sprache/Drohungen/Beleidigungen	- wollen wir nicht zulassen, passiert trotzdem - → einheitliches Vorgehen

3. Prävention

Erwachsene und Kinder sind gleichermaßen auf einen sicheren Handlungsrahmen angewiesen. Um Grenzverletzungen zwischen den Schülerinnen und Schülern weitestgehend vorzubeugen, sind an der Falkenbergsschule bereits verschiedene Präventionsinstrumente implementiert.

So findet in jedem Schuljahr für alle Jahrgangsstufen die „Miteinander stark werden“ Projekttag statt, in der verschiedene soziale Inhalte thematisiert und so transparent gemacht werden.

	1. Halbjahr	2. Halbjahr
Klasse 1	Das kleine WIR	Regeln für das Zusammenleben in der Schule
Klasse 2	Meine Gefühle - deine Gefühle	Respektvoll miteinander sprechen
Klasse 3	Streitschlichter-Ausbildung Teil 1	Miteinander klarkommen
Klasse 4	Computer, Handy, Co und ich	Leben in der Gemeinschaft

Das Verdeutlichen, Vermitteln und Erinnern der geltenden Regeln ist dabei ebenso wichtig, wie das Aufzeigen von Beschwerdemöglichkeiten und Hilfsangeboten. Dabei wird auch immer wieder auf die in allen Klassen implementierte dreischrittige Ärgermitteilung hingewiesen.

Einen festen Platz nimmt an dieser Stelle der Klassenrat, der regelmäßig in allen Klassen durchgeführt werden sollte, ein. Dort werden Konflikte in der Klasse besprochen und gemeinsam werden Lösungen gesucht.

Im Falkenbergrat kommen dann alle Klassensprecher und Klassensprecherinnen zusammen, um über eventuelle Probleme in der Schule zu sprechen, aber auch um Ideen zu verwirklichen.

Die Streitschlichter und Streitschlichterinnen sind ein weiteres Instrument, um einen gewaltfreien Umgang der Schülerinnen und Schüler miteinander zu fördern.

Auch die Einbindung der Schulsozialarbeit mit individuellen Angeboten für Kinder unterstützt den gewaltfreien Umgang mit schwierigen Situationen.

Im Rahmen des Sachunterrichts setzt die Falkenbergsschule auf Aufklärung. Es wird der Unterschied zwischen Überraschungen und Geheimnissen thematisiert und die Kinder werden zum klaren „NEIN-Sagen“ ermutigt, wenn sie ihre persönlichen Grenzen verletzt sehen.

Jedes Jahr wird dieses auch im Rahmen der Einheit „Ziggy zeigt Zähne“ von profamilia in allen vierten Klassen geübt, sofern die Klassen einen Termin bei diesem Projekt erhalten.

Darüber hinaus existiert eine feste Arbeitsgruppe, die sich in Zusammenarbeit mit allen Beteiligten des schulischen Lebens auch zukünftig mit den Fragen und der Evaluierung des Schutzkonzeptes auseinandersetzen wird.

4. Verhaltenskodex

Der nachfolgende Verhaltenskodex bildet in fünf Kernaussagen die Haltung des Kollegiums der Falkenbergsschule in Bezug auf das gewünschte Miteinander, pädagogische Handeln, Vertreten implementierter Konzepte sowie dem Reflektieren des eigenen Handelns. Unterfüttert sind diese Kernaussagen mit Beispielen aus dem schulischen Alltag. Diese dienen zur Verdeutlichung, sind jedoch nicht als einzige Inhalte der jeweiligen Kernaussage zu betrachten.

1. Ich vertrete eine respektvolle und wertschätzende Haltung gegenüber meinen Mitmenschen.

Beispiele:

- Ich akzeptiere die Kinder und meine Kolleginnen und Kollegen in ihrer Verschiedenheit, achte ihre Rechte und individuellen Bedürfnisse und nehme diese ernst.
- Ich bemühe mich in jeder Form persönlicher Interaktion um Wertschätzung (Sprache, Wortwahl).
- Ich respektiere die Privatsphäre von Schutzbefohlenen sowie von Kolleginnen und Kollegen.
- Ich klopfe in Umziehsituationen immer an und kündige mich an. Auf Klassenfahrten schlafen Kinder auch bei Heimweh nicht im Zimmer der Lehrkraft.
- Ich schaffe für die Lernenden nach meinen Möglichkeiten einen sicheren Rahmen und schicke Kinder z.B. nur zu zweit oder in Kleingruppen zu externen Mitarbeitenden (wie Studierenden und Lesepatinnen/ Lesepaten, in den Erste-Hilfe-Raum). Sollte dies nicht möglich sein, z.B. in der Einzelförderung, bleibt die Tür des Raumes immer offen.
- Bei Unklarheiten spreche ich mein Gegenüber direkt an. So suche ich auch bei Verstößen gegen den Verhaltenskodex vorzugsweise das direkte Gespräch, alternativ können Personalrat oder Schulleitung hinzugezogen werden.

2. Ich unterstütze die transparente und demokratische Zusammenarbeit in multiprofessionellen Teams.

Beispiele:

- Ich nehme regelmäßig an pädagogischen Sitzungen teil und gehe in den Austausch über die Lernenden.
- Ich informiere meine Teammitglieder über besondere Vorkommnisse, treffe gemeinsame Absprachen bzw. gebe diese weiter. Ich informiere mich täglich nach 13 Uhr auf SchulCommsy über aktuelle Ankündigungen und Ereignisse.

3. Ich handle professionell und transparent.

Beispiele:

- Ich halte mich an geltende Absprachen, handele nachvollziehbar und adressatengerecht.
- Körperkontakt ist sensibel und nur zur Dauer und zum Zweck einer Versorgung wie z.B. Pflege, Erste Hilfe und Trost erlaubt.
- Ist eine erweiterte pflegerische Handlung nötig, da sich ein Kind nicht weitgehend selbstständig versorgen kann, z.B. umziehen nach einnässen oder einkoten, müssen Eltern in die Schule kommen und die aktive Hilfe bei ihrem Kind durchführen.
- Hilfestellungen im Sportunterricht erfolgen begründet und werden den Kindern angekündigt.
- Ich handle im Interesse des Lernenden und bin engagiert, beispielsweise Lernschwierigkeiten frühzeitig zu erkennen und den Lernenden bestmöglich zu unterstützen.
- Ich nenne die Lernenden grundsätzlich bei ihrem Namen und vermeide die Verwendung von Spitznamen, Kosenamen und Verniedlichungsformen. Sollte eine Situation die Verwendung einer Namensvariation notwendig erscheinen lassen, ist dies mit dem Kind und dem Team abzusprechen.
- Im Umgang mit digitalen Medien habe ich eine Vorbildfunktion inne. Daher sind selbige verantwortungsbewusst als Werkzeug nutzbar. Die Einhaltung des Datenschutzes sowie die Wahrung der Persönlichkeitsrechte muss dabei zwingend gewährleistet sein.
- Zur Wahrung der professionellen Distanz verzichte ich auf den Kontakt mit Erziehungsberechtigten und Schutzbefohlenen über soziale Netzwerke.
- Mir ist bewusst, dass ich einen transparenten und reflektierten Umgang mit Geschenken pflege und beachte das Beamtenstatusgesetz.

4. Ich stehe hinter unserem Konzept der Konfliktkultur.

Beispiele:

- Ich biete den Kindern regelmäßig die Möglichkeit, den Klassenrat für ihre Anliegen zu nutzen.
- Ich praktiziere z.B. im Rahmen des Klassenrats die dreischrittige Ärgermitteilung und rufe den Kindern immer wieder das Streitschlichterangebot in Erinnerung.
- Ich pflege einen transparenten Umgang mit Grenzverletzungen, indem ich mich an geltende Absprachen wie z.B. an die Maßnahmen bei Pausenkonflikten halte.

5. Ich reflektiere mein Handeln.

Beispiele:

- Ich hinterfrage mein Handeln und lebe eine offene Fehlerkultur.
- Veranstaltungen, Feste und Aktivitäten werden in den Konferenzen regelmäßig reflektiert.